

Stellungnahme zum Titelprojekt "Fragen und Antworten zum Wehrdienst"

Förster, Peter

Stellungnahme / comment

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Förster, P. (1982). *Stellungnahme zum Titelprojekt "Fragen und Antworten zum Wehrdienst"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-382834>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Stellungnahme zum Titelprojekt
"Fragen und Antworten zum Wehrdienst"

Autor: Doz. Dr. sc. Peter Förster

Dezember 1982

Doz. Dr. sc. Peter Förster

, Dezember 1982

Stellungnahme zum Titelprojekt

"Fragen und Antworten zum Wehrdienst"

Das Vorhaben, ein Nachschlagewerk über alle wichtigen Fragen des Wehrdienstes in der DDR zu erarbeiten, möchten wir aus der Sicht der Ergebnisse und Folgerungen verschiedener Untersuchungen zu Problemen der Verteidigungsbereitschaft und zur Vorbereitung auf den Armeedienst sehr unterstützen. Eine solche Publikation entspricht der objektiven Notwendigkeit, die Informiertheit aller Jugendlichen (einschließlich der Mädchen und jungen Frauen) über die verschiedenen Aspekte der Landesverteidigung zu verbessern und auf diese Weise auch auf ihre Wehrbereitschaft Einfluß zu nehmen. Das Vorhaben kommt zugleich, wie Forschungsergebnisse zeigen, einem sehr verbreiteten Bedürfnis vieler Jugendlicher entgegen, sich über diese Probleme zu informieren. Wir sind sicher, daß die Publikation einen sehr breiten Leserkreis finden wird, auch über den Kreis der Jugendlichen hinaus.

Den inhaltlichen Schwerpunkten und der vorgesehenen Gestaltung (Fragen und Antworten) möchten wir insgesamt gesehen zustimmen. Im folgenden weisen wir auf einige Probleme hin, die bei der Erarbeitung des Manuskripts Beachtung finden sollten.

1. Wir möchten zu überlegen geben, ob den grundsätzlichen Fragen der sozialistischen Landesverteidigung im Rahmen eines selbständigen ersten Schwerpunktes nicht größerer Raum zu widmen wäre, sie also nicht von vornherein mit den gesetzlichen Grundlagen des Wehrdienstes zu vermischen.

Die unter I/1 -4 genannten Fragen gehören in diesen Kontext, sollten aber nicht nur auf etwa je einer Seite abgehandelt werden. Wir haben eine breitere Argumentation im Auge, etwa so, wie sie von Genossen Heinz Hoffmann in seiner Rede auf dem VII. GST-Kongreß bzw. im ersten Teil des Rechenschaftsberichts an den Kongreß vorgenommen wird ("konkret" 8/9-82, S. 62ff.; S. 9ff.).

Stärker müßte in diesem Zusammenhang auch auf die Aggressivität der Bundeswehr eingegangen werden, die von einem Teil der Jugendlichen unterschätzt wird. Die Publikation des Militärverlages "Zur imperialistischen Kriegsideologie" enthält u.E. hierzu viel Material.

Stärker einzugehen wäre in diesem ersten Schwerpunkt auch auf die Frage, warum sich der Gegner im Falle eines möglichen Krieges keine Siegeschancen ausrechnen kann, weshalb der Sozialismus militärisch unbesiegbar ist. Unsere Forschungsergebnisse besagen, daß hierzu stärker und überzeugender argumentiert werden muß, zumal die Überzeugung von unserer militärischen Stärke in einem engen Zusammenhang mit anderen relevanten Einstellungen steht, insbesondere der Bereitschaft zum Lebenswinsatz, zum Längerdienen usw.

2. In diesem Zusammenhang sollte an allen Stellen, an denen das möglich ist (z.B. II/7, 8), auf den modernen Stand unserer Militärtechnik hingewiesen werden. In dieser Hinsicht äußern nicht wenige Jugendliche Zweifel und Unklarheiten.
3. Große Aufmerksamkeit müßte allen Fragen gelten, die mit der Notwendigkeit der militärischen Disziplin und des Befehls zusammenhängen. Hierzu äußert ein größerer Teil der Jugendlichen Vorbehalte. Viele Jugendliche erwarten in dieser Hinsicht ernsthafte Schwierigkeiten bei der Ableistung ihres Dienstes in der NVA. Auf dem GST-Kongreß wurde hierzu u.E. gut argumentiert.

4. Bei der Behandlung des Wehrdienstes in militärischen Berufen (VI!) sollte berücksichtigt werden, daß bei Jugendlichen, die einen solchen Beruf ergreifen wollen, meist ein ganzes Ensemble von Motiven (Motivation) wirksam ist. Eine entscheidende Bedeutung kommt bei dieser Entscheidung natürlich dem klassenmäßigen Motiv zu, der Überzeugung, daß der Schutz des Sozialismus eine solche Entscheidung erfordert. Dieses Motiv ist jedoch in den meisten Fällen mit weiteren Motiven gekoppelt, insbesondere mit einem stark ausgeprägten Interesse an militärischer Technik, an der Erziehung und Leitung junger Menschen. Eine Rolle spielt außerdem die Erwartung guter Entwicklungsmöglichkeiten und finanzielle Sicherheit. An diese Komplexität der Motive sollte bewußt angeknüpft werden.
5. Sehr unterstützen möchten wir das Vorhaben, verhältnismäßig breit auf die Freizeit des Soldaten einzugehen, faktenreich auf die bestehenden Möglichkeiten hinzuweisen. Auch in dieser Beziehung sind Unklarheiten weit verbreitet, werden von vielen künftigen Wehrpflichtigen ernsthafte Schwierigkeiten erwartet.
6. Aus dem gleichen Grunde sollte auch mehr zur Rolle der FDJ und zu den Möglichkeiten des FDJ-Lebens gesagt werden. Bisher ist wohl nur im Rahmen von II/3 vorgesehen, darüber zu informieren.
7. Durchgängig müßte der Tatsache Rechnung getragen werden, daß viele militärpolitische Begriffe nicht genügend klar sind. Das trifft auch auf jene Begriffe zu, die täglich in den Medien verwendet werden (einschließlich "Warschauer Vertrag", "Nechrüstung", NATO-Raketenbeschluß" u.a.). Zentrale Begriffe müßten darum in geeigneter Weise erläutert werden.

8. Die Praxis und wissenschaftliche Untersuchungen weisen darauf hin, daß die Mädchen und jungen Frauen sehr großen Einfluß auf die Entscheidungen ihrer Partner in bezug auf den NVA-Dienst haben. Dem sollte in der vorgesehenen Publikation unbedingt stärker Rechnung getragen werden, als das jetzt im Rahmen des Punktes I/17 auf ca. einer Seite möglich wäre. Vorstellbar wäre ein gesonderter Schwerpunkt, etwa mit dem Titel "Die Mädchen und die NVA" oder so ähnlich, in dem die jetzt verstreuten Fragen zusammengeführt werden. Das könnte mit dazu beitragen, daß noch mehr Mädchen zu dieser Publikation greifen, weil sie sich angesprochen fühlen.

So weit einige Bemerkungen aus der Sicht vorliegender Untersuchungsergebnisse. Wir sind gern bereit, unsere Überlegungen im mündlichen Gespräch detaillierter zu begründen; auch die Begutachtung des Manuskripts werden wir gern übernehmen.

Mit sozialistischem Gruß



Doz. Dr. sc. Peter Förster